

# Interview mit Dr. David Bosshart : Leiter Gottlieb Duttweiler Institute, Rüşchlikon

Autor(en): **Mathiuet, Martin / Bosshart, David**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **75 (2013)**

Heft 3: **"Mittendrin"**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-819289>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

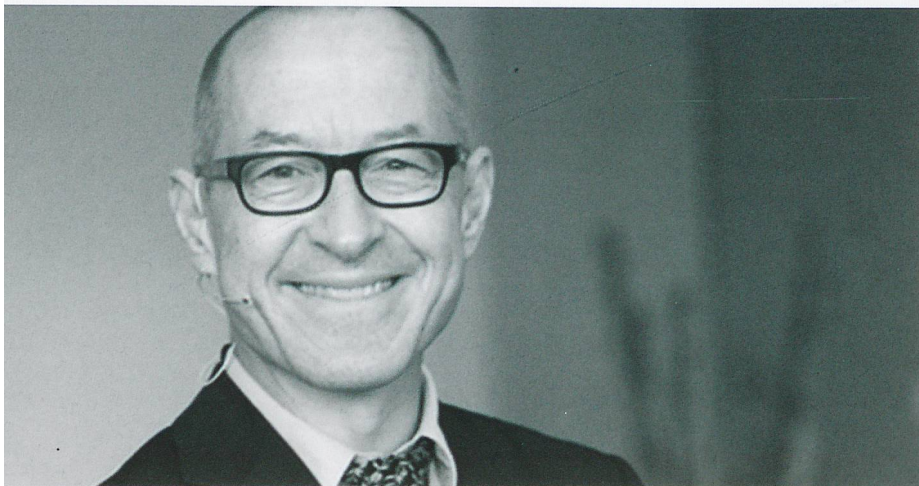
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Interview mit Dr. David Bosshart

Leiter Gottlieb Duttweiler Institute, Rüşchlikon

VON MARTIN MATHIUET, EVENTLEITER 3. BÜNDNER BILDUNGSTAG



## Wie arbeiten Futurologen?

David Bosshart: Je mehr Technologie unseren Alltag durchdringt, desto anspruchsvoller, ja unmöglicher wird es, Zukunft zu systematisieren oder gar mit irgendwelchen Tools vorherzusehen. Wir leben heute unter dem Diktat der Echtzeit.

Die Menschen sind, als wären wir permanent an der Börse mit ihren täglichen Stimmungsschwankungen, unter Echtzeitstimmung. Das führt dazu, dass jeder alles jederzeit sofort verfügbar haben will. Als der berühmte Futurologe Alvin Toffler 1970 den Bestseller «Future Shock» publizierte, ging es darum, dass wir in zu kurzer Zeit zu viele Veränderungen zu verarbeiten haben. Das überfordert uns psychologisch. Aber heute geht es vielmehr um den «Present Shock», wie es mein Freund Douglas Rushkoff in seinem neuen, gleichnamigen Buch zu Recht hervorhebt.

Alles passiert jetzt. Alle wichtigen Veränderungen, die unser Verhalten beeinflussen – denken Sie an die Smart-

phones, Apps, Tablets, Google, Facebook – hat niemand vorhergesehen. Es passiert einfach und ist da. Wichtig für unsere Arbeit ist, die Gegenwart und die Vergangenheit besser zu verstehen. Ernährung, Schlaf, Beziehungen, Kommunikation: all diese Dinge können wir heute viel besser verstehen, weil wir viel bessere Daten aus früheren Jahrhunderten und Jahrtausenden zur Verfügung haben, als noch vor einigen Jahren, etwa aus DNA-Analysen. Daraus können wir Muster erkennen, die auch für die Zukunft gelten. Das gelingt um so besser, je mehr wir möglichst disziplinübergreifend forschen, also Ökonomen, Anthropologen, Biologen, Psychologen, Historiker in unseren Teams haben.

## Wie wird die Welt sich in den nächsten Jahrzehnten verändern?

Technik und Leidenschaft werden immer wichtiger. Gewinner können die Technologien besser – spielerischer, lustvoller, effizienter – nutzen als andere, und Gewinner verfügen über eine hohe innere Motivation, ihr Wissen mit

anderen zu teilen und sie mit Ideen und Inspiration zu befruchten.

## Was müssen Kinder von heute lernen, damit sie für das Leben von morgen gerüstet sind?

Mit allen Sinnen die Welt erobern und erfahren lernen. Sich in jungen Jahren einen breiten, praktischen Horizont erschliessen, und sich dann spezialisieren entsprechend den eigenen Fähigkeiten. Lernen zu tun, was am meisten Freude macht, und wo die innere Motivation hoch ist. Die rationalen, algorithmisierbaren Aufgaben können auch Maschinen erledigen, bis hin zur Vermittlung von Wissen. Wir haben ja schon fast alles outgesourct, vom Kopfrechnen und den Dreisatzrechnungen bis zur Organisation unseres Lebens. Das machen die Maschinen schneller und effizienter. Aber feinmotorische Bewegungen nicht. Soziale Kompetenzen wie Kommunikation und sprachliche Finesse auch nicht. Der Gärtner, der Frisör, die gute Führungskraft, der gute Lehrer haben Zukunft

## Was ist für die Schule, die Lehrperson wichtig?

Zuhören können und seine Meinung ersichtlich besserem Wissen anpassen lernen. Verstehen, dass Menschen in Geschichten leben und durch sie lernempfänglicher sind. Keine Schüler herbeizüchten wollen, die etwas nur für Papiere und Examen auswendig lernen. Verantwortung mitübernehmen, für die entscheidenden jungen Jahre, in denen Menschen am meisten Positives aber auch Negatives erleben, das dann ein Leben lang mitgetragen wird.